*Ab April sollen Ziegen die Dornen auf der Weinbergbrache „Am Sybillenstein" bei Weinheim vertilgen. Dieser Leser warnt, sie könnten seltene Orchideen abfressen.*

# Ziegen fressen auch Orchideen

Ich habe am 23. März den Artikel „Ziegen sollen Dornen fressen" gelesen und sehe das Projekt mit sehr gemischten Gefühlen. Letztes Jahr habe ich genau auf diesen ehemaligen Terrassen in Weinheim zum ersten Mal in dieser Region die Bocks-Riemenzunge gefunden, eine seltene Orchideenart. Botanisch heißt sie „Himantoglossum hircinum", eine stattliche Pflanze, die von Mai bis Juni blüht und mit mehreren herrlichen Exemplaren vertreten war.

Es ist die einzige Orchideenart, die ich bisher in unserer waldarmen, durch intensiven Ackerbau geprägten Wein- und Rübenlandschaft entdeckt habe. Es wäre schade, wenn diese ökologische Besonderheit einfach durch Ziegen unbemerkt weggefressen würde. Ich fände es toll, wenn dieser Standort entsprechend geschützt würde.

*Rudi Gauer*
*Alzey*

## Briefe an die Redaktion

Die an dieser Stelle veröffentlichten Briefe stellen stets die Meinung des jeweiligen Einsenders dar. Angesichts der Fülle von täglichen Einsendungen unserer Leser behalten wir uns in jedem Fall das Recht einer Kürzung vor.
Die Zuschriften sollten die Länge von 25 Zeilen á 60 Anschläge keinesfalls überschreiten.

Die Redaktion

# Ziegen sollen Dornen fressen

23.03.2006

## Tierisches Pilotprojekt in Weinheim

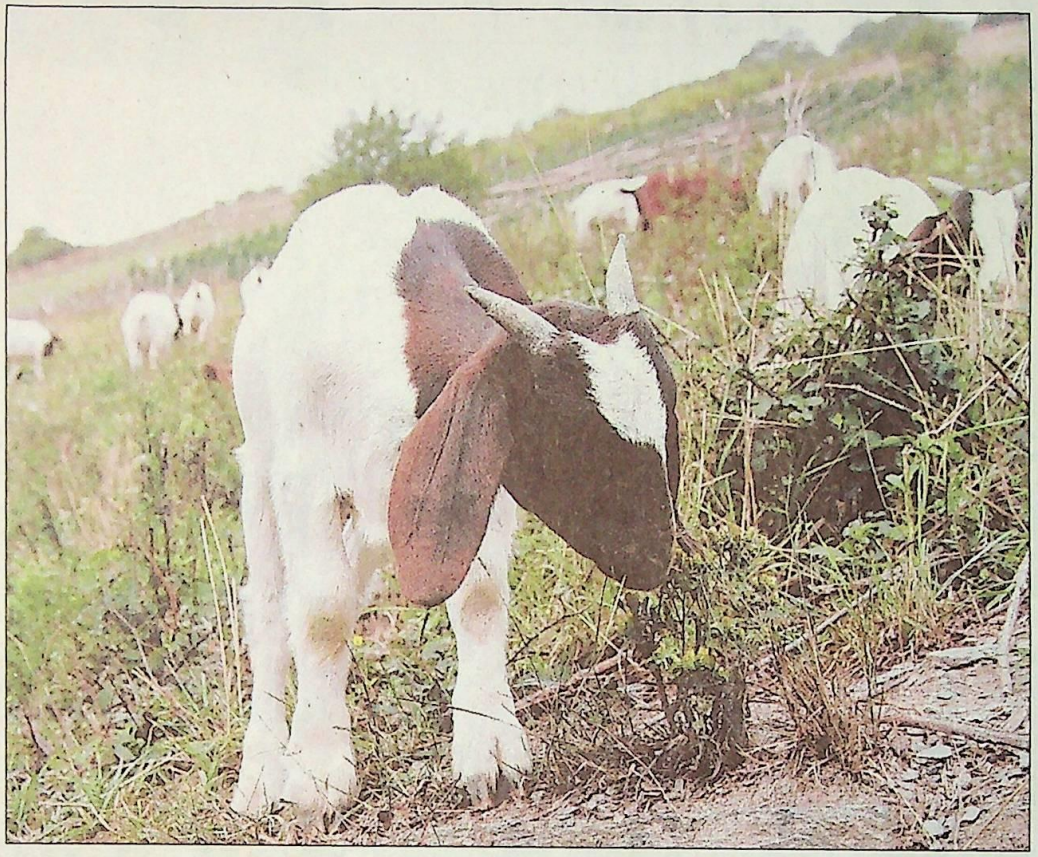
**Seit mehreren Jahren schon liegt das ehemalige Weinbergsgelände am Weinheimer Ortsausgang brach. Nun soll dem Dornengestrüpp „Am Sybillenstein" der Garaus gemacht werden – mit Hilfe robuster Ziegen, die als „lebendige Rasenmäher" auf das Grundstück ziehen werden.**

Von
Sonja Probst

Dichte Dornenbüsche, wohin man sieht. Die gut 140 Jahre alten Weinbergsmauern sind hinter dem Schwarzdorn und den Heckenrosen teilweise kaum noch zu sehen. Schon seit den 60er Jahren wird auf dem terrassenförmig angelegten Gelände kein Weinbau mehr betrieben. Für die Maschinen war zwischen den hohen Mauern kein Durchkommen gewesen – und so liegt das Hangstück, das einmal zum städtischen Weingut gehörte, seit geraumer Zeit brach. Nun soll dem unkontrollierten Wildwuchs am Rande von Weinheim aber ein Ende bereitet werden. Im Laufe des April werden Ziegen auf das städtische Gelände ziehen, um den dornigen Hang wieder Stück für Stück freizufressen.

Für robuste Ziegen anstelle von Schafen habe man sich entschieden, weil letztere in den dornigen Gebüschen mit ihrer Wolle hängen bleiben könnten, erklärt Wilfried Hasselbach, der bei der Stadt Alzey für die Grünflächen verantwortlich ist. Am Mittelrhein habe man bei einem ähnlichen Projekt schon sehr gute Erfahrungen mit der Ziegenbeweidung gemacht. Dort fressen mittlerweile rund um das Örtchen Manubach gut 20 Tiere die Hänge frei. Außerdem seien die Ziegen einfach wendiger. „Die können besser über die Mauern klettern", sagt Hasselbach. „Und wenn die Hänge schon ein bisschen abgefressen sind, können wir vielleicht auch ein paar Schafe dazustellen." Anfang April wird nun zunächst vom Verein Pro Weinheim ein Zaun aufgebaut, der etwa ein Drittel des 3,8 Hektar großen Geländes „Am Sybillenstein" als neues Wohngebiet für die Ziegen ausweisen soll. Zudem habe sich der Verein bereit erklärt, sich künftig um die Betreuung der Vierbeiner zu kümmern. Er will einen Unterstand mit Salzleckstein für die genügsamen Helfer bauen und auch den Tierarzt für die regelmäßige Pflege der Klauen engagieren.

Die Kosten für den etwa 1,80 Meter hohen Zaun von knapp 2000 Euro übernimmt die Stadt, die Beschaffung der Tiere wird hingegen der Landschaftspflegeverband Rheinhessen-Nahe übernehmen, der bei dem ambitionierten Projekt mit der Stadt an einem Strang zieht. Zunächst wolle man aber nur drei bis vier der so genannten „Thüringer Wald-Ziegen" auf dem Gelände einquartieren und schauen, wie die mit dem Gelände zurecht kommen. Ob die Tiere auch wirklich keine Probleme mit dem dornigen Areal haben? „Es gibt ja auch Ziegen in der Sahelzone", kontert Hasselbach. „Und was die da zu fressen bekommen, ist noch viel dorniger als hier."



Am Mittelrhein hat man mit Ziegen als „lebendigen Rasenmähern" in steilem Gelände bereits gute Erfahrungen gemacht, demnächst sollen nun auch in Weinheim drei bis vier Tiere für mehr Ordnung „Am Sybillenstein" sorgen.
Archivfoto: hbz/Alexander Sell

### „Am Sybillenstein"

- Das Gelände „Am Sybillenstein" soll freigelegt werden, weil es sich um ein Biotop handelt. So leben geschützte Eidechsen in den zur Südseite gelegenen Weinbergsmauern, die durch die Büsche momentan aber zu wenig Sonne bekommen. Außerdem könnte das Gelände der Stadt nach seiner Freilegung auch als Ausgleichsfläche dienen.
- In früheren Jahren wurde zudem auch über den Abriss der alten Mauern diskutiert, die der Hauptgrund dafür sind, dass das Gelände nicht mit Maschinen bewirtschaftet werden kann. In den 60er Jahren wurden die Kosten für das Einebnen der Trockenmauern jedoch auf 200000 Mark geschätzt. Viel zu viel, als dass sich dies gelohnt hätte.